

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rämpfen ihre Aufgaben lösen. Um die feindliche Übermacht in der Luft wenigstens einigermaßen auszugleichen, wurde die Armee am 20. Juli durch sieben Flieger-Abteilungen, vier Schutz- und sechs Jagdstaffeln verstärkt. Am Abend des 26. Juli kam es über der Grenze der Gruppen Ypern und Wytschaete zu einer gewaltigen Luftschlacht. Trotz ihrer auch weiterhin bestehenden Minderzahl vermochten die deutschen Flieger ihre Aufgaben im wesentlichen zu erfüllen und den Gegnern im Luftkampf empfindliche Verluste zuzufügen. Vom 20. bis 29. Juli wurden diesseits der deutschen Linien 42 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Unternehmungen der britischen Infanterie nahmen im letzten Drittel des Monats an Zahl und Stärke erheblich zu. Wiederholt gelang es feindlichen Abteilungen, nach kräftiger Artillerie-Vorbereitung in die deutschen Stellungen einzudringen, aus denen sie jedoch, einmal erst nach längerem Kampf, wieder hinausgeworfen wurden. Ein erheblicher und nachhaltiger Erfolg fiel den Gegnern am 27. Juli abends am linken Flügel der Gruppe Dixmude bei Boesinghe zu. Diese Gegend wurde als durch britische Minieranlagen bedroht angesehen. An solchen Stellen aber sollte die vordere Linie völlig geräumt werden, sobald ein großer feindlicher Angriff nahe bevorstand. Anscheinend ist es dieser Anordnung und den bei starkem feindlichen Artilleriefeuer gerade stattfindenden Ablösungen zuzuschreiben, daß die Briten das vorderste deutsche Grabensystem unbefetzt fanden. Die Gunst der Lage ausnutzend, überschritten britische und französische Truppen die Yser und setzten sich nördlich und östlich von Boesinghe in der deutschen Stellung fest. Gegenstöße scheiterten, und auch ein Gegenangriff führte nicht zum Ziel. Nach Abschluß der Kämpfe, die bis zum 29. Juli abends dauerten, stellte sich heraus, daß der Feind, zwischen Het Sas und der Südgrenze der Gruppe Dixmude einen Brückenkopf von etwa zwei Kilometer Breite und einem Kilometer Tiefe gewonnen hatte. In ihm vermochte er, begünstigt durch das Gelände, auf dem östlichen Yser-Ufer starke Kräfte zum Angriff bereitzustellen.

Unter dem gewaltigen Artillerie- und Minenwerfer-Feuer des Feindes litt die deutsche Infanterie empfindlich, aber auch die Artillerie hatte einen schweren Stand. Infolge der andauernden, aufs höchste gesteigerten Gefechtstätigkeit machten sich gegen Ende Juli bei einer größeren Zahl von Batterien Anzeichen von Erschöpfung bemerkbar. Die Verluste an Mannschaften und Gerät waren erheblich. Bei den schweren Feldhaubitzen betrug die Ausfälle bis zu 50 v. H. Die großen Anstrengungen des Nachschubs verminderten die Leistungsfähigkeit der Pferde.

Allem Anschein nach standen Kämpfe von größter Stärke und langer Dauer unmittelbar bevor. Der Schwerpunkt des Krieges lag in Flandern.